Aerzte und Mediziner [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **Weil, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **22 (1912)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1038147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lymphatique 2 und Organique 1 in der ersten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends Nerveux und zum Essen 5 Korn Lymphatique 1. Ich konnte nun schon fast alles essen und hatte meine richtigen zwei Hauptmahlzeiten des Tages.

Ende der sechsten Kurwoche war ich vollständig geheilt und bin seitdem immer gesund geblieben.

Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, und den Sauter'schen homöopatischen Mitteln, verdanke ich meine wiedererlangte Gesundheit. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen und bin in dieser Dankbarkeit Ihr sehr ergebener

Joseph Courtois.

Turin (Italien), 8. März 1912.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Betreff meines **Herzleidens,** meiner **Blutarmut** und meiner **Rheumatismen,** für welche Leiden ich Sie am 4. März brieflich konsultiert hatte, kann ich heute folgenden Bericht erstatten.

Um über meinen Zustand genau unterrichtet zu sein, habe ich mich gestern von meinem Hausarzt untersuchen lassen und hat derselbe festgestellt, daß das Herz sich bedeutend gekräftigt hat. Die Blutarmut besteht kaum mehr; mein Aussehen hat sich wesentlich gebessert, mit einem Wort, mein früherer Zustand hat sich sehr zu seinem Vorteil geändert. Auch von den Rheumatismen habe ich fast nichts mehr zu leiden; früher machten sie sich bei schlechtem und regnerischem Wetter stets ganz besonders geltend, jetzt ist das nicht mehr der Fall.

Ihre Mittel: A 1 + Art. + F 1 + L 2 + O 1 in 3. Verdünnung, N und L 3 trocken und die Einreibungen der Herzgegend mit Weißer Salbe und die der Rheumatismen mit Roter Salbe haben eine wunderbare Wirkung gehabt.

Ich sehe Ihren weiteren Verordnungen entgegen, indessen bin ich mit hochachtungsvollem Gruße

Ihr ergebener

Johann Manfredi.

Aerzte und Mediziner.

(Fortsetzung und Schluß.)

Diese ungeheure Mehrzahl der Mediziner nennt sich die exakte Schule; sie vertreten allein die exakte Wissenschaft — gegenüber den andersdenkenden Aerzten, welche in ihren Augen schlimmer als die Kurpfuscher sind. Nun, wie weit sind die Aerzte exakt und inwiefern haben sie das Recht, die exakte Wissenschaft für sich zu beanspruchen? — Nur soweit, als die Wissenschaft reicht und die Kunst anfängt, und somit kann der studierte Arzt jeder Richtung die exakte Wissenschaft als Leiter seiner ärztlichen Tätigkeit beanspruchen, mag sein Weg auf dem Gebiete der Krankenbehandlung ein noch so verschiedener von dem Muster der staatlich bevorzugten Krankenbehandlung sein. Bis zur Behandlung von Krankheiten sind alle Mediziner im großen und ganzen einig inbezug auf wissenschaftliche Tatsachen; sobald es aber heißt, einen kranken Menschen gesund zu machen, hat auch die Kunst ein großes Wort mitzureden. Sehr tüchtige Mediziner können miserable Aerzte sein, mittelmäßige Mediziner können zuweilen sehr große Heilkünstler sein; es sind Gegen-

sätze von Theorie und Praxis, welche sich hier, wie überall, gegenüberstehen und nur durch eine glückliche Vereinigung in einer Person Nutzen und Segen stiften.

Der Mediziner als solcher ist ein Mann, der sich mit dem Studium der Naturwissenschaften beschäftigt, der Arzt als solcher ist derjenige, welcher als Heilkünstler gesund machen will. Das Publikum verwechselt dauernd den Begriff Mediziner und Arzt. Schon die Vox populi (das Volk) redet von der Heilkunst; ein Heilkundiger braucht doch kein Heilkünstler zu sein. Ein Klavierspieler ist doch kein Künstler, und ein Maler ebensowenig; er kann ein rechter Stümper sein. Ein Arzt braucht noch lange nicht ein Heilkünstler zu sein, er kann unter Umständen ein rechter Pfuscher sein, den nur seine staatliche Approbation gegen Fehler und Dummheiten schützt, für die er sonst verantwortlich gemacht werden könnte. Zu jeder Kunst gehört eine gewisse Veranlagung, unter Umständen ein Genie; es darf sich auch hier das Handwerkmäßige, wie es leider nur zu sehr der Fall ist, nicht breit machen.

Dr. med. R. Weil („Versöhnung").

Inhalt von Nr. 4 der Annalen 1912.

Die Krebskrankheit. — Arzt und Patient. — Soll man bei offenem Fenster schlafen? — Korrespondenzen und Heilungen: Influenza, Schlaflosigkeit, Geschwulst, Nasenübel, Lupus, Brandige Füße, Kopfweh, Schwindel, Blutvergiftung, Müdigkeit, wundes Knie; Angina necrotica und Angina tonsillaris; Geschwulst, veraltete Syphilis. — Aerzte und Mediziner.

Zu bez. durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prosp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1½ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden